

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

218 (18.9.1918)

Durlacher Wochenblatt

Tageblatt

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Nachnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 12 Pfg., Neblamezeile 30 Pfg.

Nr. 218.

Mittwoch, den 18. September 1918.

90. Jahrgang

Vor einem Jahre.

19. September 1917.

In Flandern Artilleriekampf. — Französische
Angriffe östlich der Maas gescheitert. — Bei Carcano
erfolgreicher österreichischer Gegenstoß.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 17. Sept., abends. (Amtl.)
Zwischen Ailette und Wisne scheiterten
wichtige Angriffe des Feindes.

Von den anderen Fronten nichts Neues.

U. Boote: Erfolge.

W.T.B. Berlin, 17. Sept. (Amtl.)
Unsere Mittelmeer-U-Boote versenkten
9000 B.T.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Feindlicher Fliegerangriff.

W.T.B. Karlsruhe, 17. Sept. Gestern
abend 1/10 Uhr fand ein erneuter feind-
licher Fliegerangriff auf Frankfurt
a. M. statt. Die Alarmierung erfolgte recht-
zeitig. Die abgeworfenen Bomben richteten
Schadungen an. (g. R.)

Frankreich.

Genf, 17. Sept. („Frankf. Stg.“) Die
französische Regierung hat es für an-
gezeigt gehalten, jetzt schon eine besondere
Verwaltung für Elsaß-Lothringen
einzurichten in der Erwartung der Eroberung
der ehemaligen französischen Provinzen. Dieses
Amt wird unter die Leitung eines Unterstaats-
sekretärs gestellt und dem ehemaligen franzö-
sischen Botschafter in Berlin, Jules Cambon,
übertragen.

England.

W.T.B. London, 17. Sept. (Nichtamt.)
Neuter. Bei einem gestrigen Essen der Presse
besprach Balfour die österreichisch-ungarische

Rate und sagte: er sehe in den gemachten
Vorschlägen nicht die geringste Hoffnung, daß
die Friedensziele wirklich erreicht werden. Der
Tenor seiner Rede war der, daß dieser Vor-
schlag zu nichts führen könne.

Amerika.

W.T.B. Washington, 17. Sept. (Nicht-
amtlich.) (Neuter.) Der Staatssekretär ver-
öffentlicht folgende Mitteilung: Von dem Prä-
sidenten bin ich ermächtigt, bekanntzugeben,
daß folgendes die Antwort unserer Re-
gierung auf die österreichisch-ungarische
Rate sein wird, welche eine offizielle Kon-
ferenz der Kriegführenden vorschlägt: Die
Regierung der Vereinigten Staaten ist der
Ansicht, daß es nur eine Antwort gibt, die sie
auf die Anregung der kaiserl. königl. Regierung
geben kann. Sie hat wiederholt mit voller
Aufsichtigkeit die Bedingungen bekannt gegeben,
auf welche hin die Vereinigten Staaten einen
Frieden in Betracht ziehen werden und kann
und wird keinen Konferenzvorschlag über einen
Gegenstand in Erwägung ziehen, betreffend
welchem sie ihre Stellung und ihre Absicht
bereits klar gestellt hat.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

W.T.B. Karlsruhe, 17. Sept. Ueber
den Angriff auf Stuttgart am 15. d.
Mts. wird noch gemeldet: Die schon gemeldete
Zerstörung eines Privathauses durch eine eng-
lische Fliegerbombe bei dem Angriff am Sonn-
tag vormittag hat leider noch mehr Opfer
gefordert, als bis Sonntag bekannt ge-
worden war. Bei den rastlos auch bei der
Nacht durch Berufsfeuerwehr und Militär ohne
Unterbrechung fortgesetzten Abräumungsar-
beiten sind leider noch weitere fünf Tote
geborgen worden. Zwei von den Schwerver-
letzten sind im Spital gestorben. Zwei Per-
sonen werden noch vermisst. (g. R.)

Durlach, 18. Sept. Die auf gestern
abend 7 Uhr in den kleinen Saal der Krone
hier anberaumte Bürgerauschussung
erlebte 7 gemeinderätliche Vorlagen. Die
fortwährend steigende Verteuerung aller Le-
bensbedürfnisse erheischte gebieterisch eine
weitere Gewährung von Kriegsteuerungs-
beträgen an die städtischen Beamten, Ange-
stellten und Arbeiter. Die Vertreter der 8
Fraktionen — Landtagsabgeordneter und Ge-
meinderat Weber, Bahnhofinspektor Fritsch
und Hauptlehrer Kasper — erklärten, daß
die gewährten Bezüge, der staatlichen Regelung
entsprechend und an sie angelehnt, durchaus
gerechtfertigt seien und die Zustimmung ihrer
Parteimitglieder finde. Eine längere Debatte
entspann sich darüber, ob die weiblichen
Angestellten (50 an der Zahl), deren Bezüge
bisher nicht tarifmäßig, sondern in entsprechen-
den Zeitabschnitten „von Fall zu Fall“
vom Gemeinderat geregelt wurden, in den
Tarif einbezogen werden sollen. Nachdem das
Für und Wider ausgiebig beleuchtet wurde,
und Herr Bürgermeister Dr. Zierau zusagte,
dem Vermittlungsvorschlag des Gemeinderats
Folge zu geben, einigte man sich auf
den vom Vorstehenden vertretenen Standpunkt,
wornach die Regelung der Bezüge der weib-
lichen Angestellten, deren Vorbildung und
Dienstleistung eine oft sehr verschiedene ist,
wie bisher dem Ermessen des Gemeinderats
anheimgestellt wird.

Die Vorlage 2 befahte sich mit der sog.
„Mittelstandshilfe“. Die Erkenntnis und Be-
sorgnis, daß es vielen Angehörigen des
Mittelstandes, die durch den Krieg in eine
unverschuldete wirtschaftliche Notlage geraten
sind, schwer oder gar unmöglich sein wird,
nach Beendigung desselben ohne Beihilfe aus
öffentlichen Mitteln ihre wirtschaftliche Selb-
ständigkeit wieder zu behaupten oder zu ge-
winnen, hat die Kreisauerschüsse veranlaßt,
eine Kriegskasse einzurichten, deren Zweck die

Des Weibes Waffen. 37)

Original-Novell von Elisabeth von Hart.

(Fortsetzung.)

Jutta fand das Herz still vor Schreck.
So weit war es als schon, und sie hatte
keine Ahnung davon. Dieter hat es nicht
einmal für nötig gehalten, sie davon zu be-
nachrichtigen. Ein brennendes Weh stieg in
ihr auf.

Sie sagte dem Mädchen einige tröstende
Worte, mahnte es, sich zusammenzunehmen
und verließ dann den Stall.

Sie mußte jetzt mit sich allein sein, um
das Gehörte in sich zu verarbeiten. Warum
stellte sich Dieter so feindlich? Glaubte auch
er, was sie damals bei ihrem Förster gehört
hatte, zählte er ihr, verachtete er sie, daß er
sie nicht einmal einer Anzeige von seiner Ver-
mählung für wert hielt? Gewiß war ihr Mira
nie sehr sympathisch gewesen, aber sie würde
sich stolz mit der Tatsache abgefunden haben,
in ihr seine Frau zu sehen. Die gängliche
Richtbeachtung kränkte sie tief und schwer.
Immer herber verschloß sie sich in sich
selbst; sie wollte von den Menschen nichts
mehr sehen und hören; außer mit ihren
Gutsleuten, mit denen sie nur wirtschaftliche,

geschäftliche Angelegenheiten verhandelte, ver-
kehrte sie mit niemand. Sie hatte niemals
irgendwelche Vertraulichkeit ihrer Unter-
gebenen und Diensthöfen geduldet, daher
wagte auch niemand, ihr etwas zuzutragen.
Sie wären streng zurückgewiesen worden.
Selbst die alte Wirtschaftlerin, die schon zwanzig
Jahre die Hauswirtschaft des Gutes be-
sorgte, die auch Juttas erste Lehrmeisterin
gewesen war und deren unbegrenztes Ver-
trauen genoss, machte darin keine Ausnahme.
Es blieb ihr die Wahrheit verborgen.

Novemberkürme zogen ins Land und das
Weihnachtsfest rückte immer näher. Jutta
hatte dazu viel zu besorgen; sie wollte es wie
der Onkel halten und den Gutsherrn
Dienern und Armen des Dorfes einen Gaben-
tag aufbauen. Vor allem aber erwartete sie
zum Fest die Eltern und die Schwester. Sie
freute sich wie ein Kind auf diesen Besuch und
ersann alles Mögliche, womit sie ihre Lieben
erfreuen und überraschen konnte.

Es war auch genötigt, öfter nach Na-
benau zu fahren, um in der Stadt ihre Ein-
läufe zu besorgen.

Auf einem ihrer Besuche in Nabenan,
gerade als sie in ihrem Bandauer die Haupt-
straße entlang fuhr, sah sie auf der Straße
Wolf Dietrich in Uniform daherschreiten.

Ihr Herz zuckte auf in grenzenloser Ueber-
raschung. Sie hatte angenommen, daß er
sich habe versehen lassen, und nun lebte er
mit seiner jungen Frau in ihrer unmittel-
baren Nähe. Sie hatten ihr keinen Besuch
gemacht und wollten also den Verkehr mit ihr
nicht. So recht es ihr im Grunde war, so
schloß ihr doch das Blut der Empörung und
des verletzten Stolzes ins Gesicht.

Blitzschnell zogen solche Gedanken durch sie
hin. Sie sah jetzt, wie er beim Mahen ihres
Wagens ruhte, stehen blieb und seine Hand
gründend an die Mähle legte. Sie dankte mit
leichtem Neigen des Kopfes, aber sie ließ den
Wagen nicht halten, obgleich der Kutscher,
als er den jungen Herrn Baron erkannte, die
Pferde einen Augenblick parierte, sie dann
aber wieder ausgreifen ließ, als er keinen
Befehl zum Halten bekam.

Jutta lehnte sich in die Polster des Wagens
zurück. „Nein, nein, nur jetzt nicht ihn sprechen,
so unvorsichtig, nur sich ihrer Würde nichts
vergeben und ihn anrufen, wo er sein Ver-
hältnis zu ihr genugsam gekennzeichnet hatte.
Das war ja abgetan, das ging sie ja nichts
mehr an; und dennoch hatte sie diese Be-
gegnung seltsam erregt.“

Sie beschränkte ihre Besorgungen auf das
Nötigste und fuhr dann zu Justizrat Gerlach,

Gewährung von Beihilfen (vorgeschlagen 2500 bis 3000 Mk., 3% verzinslich, rückzahlbar in Raten innerhalb 5 Jahre) an Angehörige des Mittelstandes bildet. Auf Antrag des Gemeinderats wurde eine Haftungssumme von 50000 Mk. für diesen Zweck bereitgestellt, wodurch der Darlehensfond die Höhe von 150 000 Mark erreicht. Der Herr Bürgermeister gab auch hier die zweckdienlichen Erläuterungen und er, wie auch die Redner Flohr, Weber und Fritsch waren der übereinstimmenden Ansicht, daß die Angelegenheit, wenn auch vorsichtig, z. Bt. doch nicht engherzig behandelt werden dürfe und die Praxis wie immer auch hier die beste Lehrmeisterin sein werde. Dem Wunsche des V. M. Fritsch, es möge zu den jeweiligen Verhandlungen betr. dieser Sache je ein Mitglied der 3 Fraktionen zugezogen werden, sagte der Vorsitzende seine Berücksichtigung zu.

Mit einer ähnlichen sozialen Maßnahme befaßte sich auch Vorlage 3: Beschaffung von Wohnungseinrichtungen für Minderbermittelte. Zweck dieser Maßnahme wurde mit dem Bad. Baubund ein Vertrag vereinbart, der dem Bürgerausschuß im Wortlaut vorlag. Hier eine Verkaufsstelle zu errichten, geht wegen zu geringer Frequenz nicht an; wir werden uns der Verkaufsstelle Karlsruhe anschließen müssen, damit fallen auch die vom Landtagsabg. Weber berührten Besürchtigungen hiesiger Schreinermeister, als ob einem ihrer Kollegen in dieser Sache eine gewisse Monopolstellung eingeräumt würde, weg. Vorlage 4 forderte für die Unterstützung der Familien von Kriegsteilnehmern einen weiteren Kredit von 100 000 Mark. Ohne Debatte einstimmig genehmigt. Um 1/2 9 Uhr schloß Herr Bürgermeister Dr. Bierau die Versammlung.

△ Ettlingen, 18. Sept. In der Frühe eines der letzten Tage wurden auf einem Fuhrwerk acht Zentner Getreide beschlagnahmt, die weggebracht werden sollten.

○ Pforzheim, 18. Sept. Wie der „Pforzh. Anz.“ berichtet, sandte ein hiesiger Fabrikant von seiner Geschäftsreise aus

den sie in einer Sutsangelegenheit um Rat fragen wollte. Sie fand den alten Herrn zu Hause und konnte ihm sogleich ihre Sache vortragen. Es handelte sich um den Verkauf einer Waldparzelle an den Besitzer von Großhagen, den Baron Vertheim. Die Sache schwebte schon seit dem Tode des Onkels, aber sie hatte sich bis jetzt noch nicht dazu entschließen können. Nun hatte ihr gestern der Administrator von Großhagen die Vollmacht des Barons Vertheim, der sich augenblicklich auf Reisen befand, vorgelegt, und sie gebeten, die Sache zum Abschluß zu bringen. Sie fragte jetzt den Justizrat, den auch sie als ihren Rechtsbeistand beibehalten hatte, ob sie diesem Verlangen nachkommen sollte.

Verlach hatte sich während ihres Vortrags nachdenklich den Bart gestrichen. Jetzt sah er seine Klientin aufmerksam an:

„Nein, gnädigstes Fräulein,“ erwiderte er dann sehr bestimmt, „tun Sie es nicht, warten Sie damit noch, denn wahrscheinlich wird Großhagen den Besitzer wechseln.“

„Was Sie sagen,“ entgegnete Jutta überrascht, „Vertheims wollen verkaufen?“

„Es ist noch keine ausgemachte Sache, und ich erfuhr es auch nur unter der Hand. Sicher aber ist, daß die Waldparzelle, die an Großhagener Gebiet fällt, den Wert des Gutes erhöhen würde.“

„Unter allen Umständen, oh, nun verstehe ich es erst,“ sagte Jutta, und der Gedanke, daß Vertheims aus ihrer Nachbarschaft ausscheiden wollten, hatte etwas außerordentlich Angenehmes für sie. Es war ihr, als wenn damit ein Druck von ihr genommen wäre, da sie dadurch einer möglichen peinlichen Begegnung überhoben wurde.

„Wann wollen Vertheims verkaufen?“ fragte sie darum auch jetzt interessiert.

(Fortsetzung folgt.)

der Ukraine mehrere Kisten, die als „persönliche Effekten, Bücher usw.“ bezeichnet waren. Die Sendung wurde hier geöffnet und als ihr Inhalt ergaben sich: ein Schinken, 272 Kilo Mehl, 176 Kilo Zucker, eine Kiste Eier, eine Kiste Seife, 32 Kilo Hirse und 16 Kilo Erbsen. Der Kommunalverband beschlagnahmte die Sendung, aber nach zwei Tagen ordnete die Zentraleinkaufsgesellschaft telegraphisch die Freigabe an. Dem Kommunalverband gelang es, für Lazarette, für den Kinderhort, das Waisenhaus und das Kinderkrankenhaus 120 Kilo Mehl und 76 Kilo Zucker von der Sendung zu erwerben. So wünschenswert es ist, so bemerkt der „Pforzh. Anz.“, daß Lebensmittel ins Land gebracht werden, so darf das doch nicht zugunsten einzelner Familien, namentlich nicht in solchem Maßstab geschehen. Allgemein fragt man sich erstaunt, warum ist die B.-E.-G. in diesem Falle so nachsichtig, da sie sonst unerbittlich jede Kleinigkeit beschlagnahmt, die ohne ihr Zutun über die Grenze kommt.

Bretten, 17. Sept. Der Verein für Innere Mission hat für sein hiesiges Mädchenheim den bei Knittlingen gelegenen Störhof, zu welchem 40 Morgen Güter gehören, um den Preis von 75 000 Mark erworben.

○ Hilsbach b. Simsbach, 18. Sept. Beim Feueranfällen fingen die Kleider der 78-jährigen Witwe M. Widder Feuer. Die Frau erlitt den Verbrennungstod.

○ Weinheim, 18. Sept. Am letzten Sonntag war der Odenwald überhäumt mit Obsthamsterern. Der Verkehr nahm einen solchen beispiellosen Umfang an, daß weder die Odenwaldbahn noch die Elektrische dem Andrang der mit Körben und Säcken schwer beladenen Männer, Frauen und Kinder ohne Verspätungen zu bewältigen vermochte. Bei der Kontrolle an einigen Bahnstationen kam es zu unliebsamen Szenen zwischen den handfesten Mannheimer Obsthamsterinnen und den Sicherheitsbeamten.

W.L.B. Rastatt, 17. Sept. (Nichtamtlich.) J. K. S. der Großherzog und die Großherzogin haben anlässlich des letzten Fliegerüberfalles auf die Stadt Rastatt dieser durch folgendes Telegramm an den Bürgermeister ihre Teilnahme ausgesprochen:

Die Großherzogin und ich gedenken mit herzlicher Teilnahme der Stadt anlässlich des empörenden Fliegerangriffes; dessen Ziel sie in vergangener Nacht war und sind dankbar, zu hören, daß kein Menschenleben dabei gelitten, Friedrich.

Der Bürgermeister der Stadt hat Ihren königlichen Hoheiten den Dank der Bürgerschaft durch folgendes Telegramm ausgesprochen: Eurer Königl. Hoheit und Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin spreche ich namens der Stadt Rastatt den untertänigsten herzlichsten Dank aus für die gnädige Anteilnahme an dem letzten feindlichen Fliegerüberfall. Die ruchlosen Angriffe auf offene Städte werden Fürst und Volk nur noch fester zusammenschließen durch den ehernen Willen, durchzuhalten. Renner.

Freiburg, 17. Sept. In einer Versammlung der Badischen Bauernvereine zu Endingen hat Direktor Nengenhäuser unter anderem mitgeteilt, daß das Kriegswuchერთamt in Karlsruhe zur Zeit in den Wirtschaften des Landes die Weinpreise nachprüfen läßt, um festzustellen, ob nicht die Einführung der Reichsweinsteuer zu einer Weinpreiserhöhung benutzt werde. Wo dies der Fall sein sollte, erfolge alsbald ein Einschreiten des Kriegswuchერთamts.

— Die Gerichtsferien haben am 15. d. Mts. ihr Ende erreicht. Die Gerichte haben wieder ihre volle Tätigkeit aufgenommen.

— Keine Obstmärkte. Wie die Bad. Obstversorgung der Stadt Ueberlingen auf eine Anfrage mitteilt, kann sie mit Rücksicht auf die geringe Obstmenge und den gesteigerten Bedarf der Marmeladenfabriken ihr Einverständnis zur Abhaltung von Obstmärkten grundsätzlich nicht erteilen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. Sept. Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, wird das preußische Abgeordnetenhaus am 3. Oktober wieder zusammentreten. Die endgültige Bestimmung des Zeitpunktes erfolgt jedoch durch den Reichstagenrat am Freitag.

W.L.B. Berlin, 17. Sept. (Nichtamtlich.) Aus der nationalliberalen Reichstagsfraktion. Die nationalliberale Reichstagsfraktion trat heute zu einer stark besuchten Sitzung zusammen, um zur politischen Lage Stellung zu nehmen. Die mehrstündigen Verhandlungen gipfelten in der fast einmütigen Zustimmung zu der von der politischen Leitung unter Billigung der obersten Kriegsführung vertretenen Kriegszielepolitik.

* Berlin, 18. Sept. Die Reichstagsfraktion der fortschrittlichen Volkspartei wird am nächsten Montag, einen Tag vor dem Zusammentritt des Haushaltsausschusses, eine Sitzung abhalten, ebenso die Zentrumsfraktion.

* Berlin, 18. Sept. Wie dem „Berl. Volksanz.“ aus Hannoversch-Münden berichtet wird, wütete in der vorigen Nacht hier in der Hinterstraße ein Großfeuer. Ein großes Lagerhaus stand in Flammen. Sieben Wohnhäuser mit Nebengebäuden sind gleichfalls zerstört worden. Erst nach mehrstündiger Löscharbeit konnte der Brand bewältigt werden.

Köln, 16. Sept. Vor der Strafkammer hatte sich eine Frau Kaemer zu verantworten, deren Kind infolge ihres Verschuldens an völliger Entkräftung gestorben war. Als wegen eines Diebstahles eine Hausdurchsuchung bei ihr vorgenommen wurde, fand man noch zwei Kinder halb verhungert vor. Auf dem Kleiderschrank lag die verwesene Leiche eines Knaben der Frau. Diese führte als Granatendrehlerin einen lieberlichen Lebenswandel. Das Gericht verhängte ein Jahr Gefängnisstrafe bei sofortiger Verhaftung.

Frankfurt a. M., 16. Sept. Das Oberkriegsgericht verurteilte den Michael Trapezak, der am 25. November v. J. in Wiesbaden die Kaffeewirtin Ehret ermordet und beraubt hatte, in der Berufungsverhandlung unter Aufhebung des Urteils des Obergerichts zu Mainz wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Ehrverlust. Der Beklagte nahm das Urteil an.

Oesterreichische Monarchie.

W.L.B. Wien, 17. Sept. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, wird für Ende September der Besuch des Sultans in Wien erwartet.

Rußland.

Berlin, 17. Sept. Nach einer russischen Pressemeldung verbreitet ein in Samara erscheinendes Blatt, das unter der Aufsicht der Tschecho-Slowaken und der antibolschewistischen Kreise herausgegeben wird, die Nachricht, das Volkstommissariat habe der Familie des ermordeten Grafen Mirbach fünf Millionen Rubel in Gold ausgezahlt. — Es ist kaum nötig, zu bemerken, daß diese Meldung glatt erfunden ist. Norwegen.

W.L.B. Stockholm, 17. Sept. (Nichtamtlich.) Der König von Norwegen ist mit Sonderzug gestern hier eingetroffen. Der erste offizielle Besuch beim schwedischen König fand hier eine sehr sympathische Aufnahme. König Gustav, vom Kronprinzen und den Prinzen Wilhelm und Karl begleitet, sowie der Ministerpräsident, der Minister des Aeußern, der Kriegsminister, Militär- und Zivilbehörden und eine große Menge waren am Bahnhof versammelt. Bei der Ankunft des Zuges spielte das Stabörger Musikkorps die norwegische Hymne. Die beiden Könige begrüßten einander überaus herzlich. Auf dem Bahnhofsplatz hatten mehrere Militärabteilungen Aufstellung genommen. Die Könige wurden von der Menge lebhaft begrüßt. Die norwegische Kolonie war zahlreich am Bahnhof vertreten. Heute findet ein Galadiner, morgen eine Festvorstellung in der Oper statt, für übermorgen Abend ist die Abfahrt festgesetzt.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 18. Sept., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Ypern wurden Durchstöße, beiderseits des La Bassée-Kanals mehrfach wiederholte Teilangriffe des Gegners abgewiesen.

Heeresgruppe von Böh.

Versuche des Feindes sich nördlich vom Holnon-Walde an unsere Linien heranzuarbeiten, sowie Teilangriffe gegen Holnon und Esigny le Grand scheiterten.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Aisne setzte der Feind seine Angriffe fort; am Vormittag ließ er zwischen Buzailles und Ailette, am Nachmittag nach härtestem Feuer auf der ganzen Front mit starken Kräften vor.

Der Feind, der zunächst am Pisan und südlich der Straße Laffaug—Chavignon in unsere Linien einbrang, wurde im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Die gegen die übrige Front gerichteten Angriffe scheiterten vor unseren Linien.

Heeresgruppe von Gallwitz.

Keine besondere Gefehtstätigkeit.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Kleinere Erkundungsgesichte an der Isthmischen Front und in den Vogesen.

Mazedonischer Kriegsschauplatz:

Westlich der Cerna stehen die Bulgaren seit dem 15. September im Kampfe mit Franzosen, Serben und Griechen. Zur Abwehr des Feindes sind auch deutsche Bataillone eingesetzt worden.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.L.B. Karlsruhe, 18. Sept. Heute nacht ging zwischen Hählein und Zwingenberg ein feindliches Flugzeug nieder. Die beiden Insassen, möglicherweise auch drei,

sind entkommen. Im Betretungsfalle möge die nächste militärische oder polizeiliche Dienststelle schleunigst benachrichtigt werden. Für die Ergreifung ist vom stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps eine Belohnung angesetzt worden. (g. R.)

„Wir ziehen unsere Lebensstrafe“ ist der Titel des neuesten Romans der feinsinnigen Erzählerin Martha Renate Fischer, mit dessen Abdruck die „Gartenlaube“ in Heft 27 beginnt. Die vollstimmige, gemütvoll erzählte Geschichte des Lebens des thüringischen Bauern, seine Sorgen und Arbeiten, seine alten Volkssitten mit warmer Liebe und klarem Verständnis. Alle Figuren des von köstlichen Naturstimmungen durchwobenen, fesselnden Romans wirken echt und wahr. Neben diesem neuen Werk enthält das reich illustrierte Heft die Fortsetzung des spannenden Romans von Eva Gräfin Gaudissin „Die große Woge“ und zwei treffliche Aufsätze: „Die Kontrast-Doktrin in Theorie und Praxis“ sowie „Die flämische Sprache und die Universität Gent“. Die Beilage „Die Welt der Frau“ bringt u. a. eine gegenwärtig besonders ansprechende Abhandlung „Ueber Papierkleidung“ mit praktischen Hinweisen über Behandlung, Anfertigung und Reinigung der Papierstoffe nebst Schnittvorlagen.

Abgabe von Brennholz.

Freitag, den 20. ds. Mts. wird an die Familien der nachgenannten Anfangsbuchstaben in der Holzhandlung Schmidt, Gröningerstr. 22, kurz gesägtes Brennholz abgegeben:

vormittags von 8—12 Uhr an die Buchstaben M, N, O, P,

nachmittags von 2—6 Uhr an die Buchstaben R, S, Sch.

Durlach, den 18. September 1918.

Das Bürgermeisteramt.

Zahlungsaufforderung.

Die Verichtigung der noch ausstehenden fälligen

Umlagen

wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Durlach, den 16. September 1918.

Stadtkasse.

Kartoffelversorgung.

Frühkartoffeln

morgen vormittags an die Buchstaben J und L,

morgen nachmittags an den Buchstaben M,

Freitag vormittags an die Buchstaben N, O, P, Q und R,

Freitag nachmittags an die Buchstaben S und S,

Samstag vormittags an den Buchstaben W,

Samstag nachmittags an die Buchstaben Sp, St, T, U, V und Z.

Durlach, den 18. September 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Magermilchversorgung.

Seit unserer letzten Bekanntgabe ist die tägliche Milchzufuhr noch mehr zurückgegangen, so daß wir uns zu folgender weiterer Einschränkung veranlaßt sehen:

Es werden noch ausgegeben

auf die Karten mit der Nr. 1 und 2 je $\frac{1}{4}$ Liter

auf die Karten mit der Nr. 3 und 4 je $\frac{1}{2}$ Liter

auf die Karten mit der Nr. 5 und 6 je $\frac{3}{4}$ Liter

auf die Karten mit der Nr. 7 und mehr je 1 Liter.

Die für Militärurlaub ausgegebenen Sonderausweise für Magermilchbezug werden mit sofortiger Wirkung für ungültig erklärt. Die Militärurlauben werden fernerhin ihren Familienangehörigen zugezählt und können Milch nur erhalten, wenn die Familie durch den Zugang einer weiteren Person nach obiger Anordnung mehr Milch anzusprechen hat. Diesbezügliche Anmeldungen sind bei unserer Geschäftsstelle im Gaswerk zu bewirken, woselbst auch näherer Aufschluß gegeben wird.

Die außer Verpflegung befindlichen hier wohnhaften Militärpersonen, die im Besitz von Sonderausweisen für Milchbezug sind, werden aufgefordert, diese Ausweise sofort bei unserer Geschäftsstelle im Gaswerk abzugeben, woselbst sie mit einem entsprechenden Gültigkeitsvermerk versehen werden.

In der Magermilchabgabe für Kranke auf ärztliche Anweisung tritt eine Änderung nicht ein.

Durlach, den 18. September 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Öffentliche Versteigerung.

Durlach, Donnerstag, 19. ds. Mts.,

nachmittags 2 Uhr, werden

Amalienstraße 33 hier

aus einem Nachlaß gegen Bar-

zahlung öffentlich versteigert:

1 Bettkoff, 1 Kanapee, 2 Tische,

Stühle, 1 Kleiderschrank, 1

Kommode, 1 Spiegel, 1 Küchen-

schrank, 1 Kochherd und sonst

verschiedenes.

Durlach, 16. Sept. 1918.

Lauter, Kaiserstr.

Mittlerer Schließkorb

zu kaufen gesucht. Angebote unter

Nr. 631 an den Verlag d. Bl.

Trauerkleider färbt man mit Holt-

manns Kleiderfarbe, Pak. 40 Pfg.

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Bekanntmachung.

Wir empfehlen den Landwirten, ihr Saatgut mit

Saatbeize Uspulun

zu beizen zur Vernichtung aller dem Saatgut äußerlich anhaftenden schädlichen Pilzkeime.

Uspulun haben wir auf unserem Lager Rittnerhof vorrätig und können dasselbe wie folgt abgeben:

Original Packung von 50 gr zur Beizung von 2 Ztr. Getreide M 1.—

" " " 100 " " " " " " 1.85.

" " " 250 " " " " " " 4.15.

Jeder Packung liegt eine ausführliche Gebrauchsanweisung bei.

Durlach, den 16. September 1918.

Die Direktion.

Nach jeder Photographie, auch Feldpostkarten erhalten Sie tadellosen

Semi-Email-Schmuck

zum Andenken an Kriegsteilnehmer und Gefallene von der billigsten bis zur feinsten Ausführung.

Hans Meissburger

Uhrmachermeister und Goldwaser, Hauptstraße 38.

Eine möblierte Wohnung

von 4—5 Zimmern mit Küche und Mädchenkammer von ruhiger Familie auf sofort für längere Zeit zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 624 an den Verlag d. Bl.

4—5-Zimmerwohnung

Nähe Durlach gesucht. Angebote unter Nr. 629 an den Verlag dieses Blattes.

Kriegerfrau sucht 1 oder 2 unmöbl. Zimmer mit Küche per sofort oder später zu mieten. Angebote unter Nr. 632 an den Verlag dieses Blattes.

Gut möbliertes heizbares Zimmer mit Gasbeleuchtung von besserem älteren Arbeiter auf sofort, spätestens 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 630 an den Verlag d. Bl.

2 möblierte Zimmer

Nähe Lumberg sofort gesucht. Angebote unter Nr. 629 an den Verlag dieses Blattes.

Putz- und Scheuerbürsten. Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

1 oder 2 möbl. Zimmer nahe bei der Haltestelle der elektr. Bahn und beim Turmberg von einer Dame gesucht für sofort oder später. Angebote unter Nr. 626 an den Verlag d. Bl.

Junger Mann sucht volle Pension.

Wäsche wird selbst gestellt. Angebote unter Nr. 628 sind an den Verlag d. Bl. zu richten.

Vogelfutter empfiehlt Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten. Rappentstraße 1, 1. St.

Guterhaltener Hasenstall

sowie ein kleiner Krantständer zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

50—60 Ztr. Dung sofort oder in 3—4 Wochen zu kaufen gesucht.

Platzstraße 55, 2. St.

Zu verkaufen eine gute ältere Nag- und Fahrhuh mit 14 Tage altem Mutterlaib bei August Böfler in Palmbach.



Am 3. August erlitt bei einem Sturmangriff unser
Kollege

Professor Karl Bender

Lieutenant d. I. I.

den Heldentod.

Wir werden dem tüchtigen Lehrer, dem tapferen,
eblen Manne ein dankbares, treues Andenken bewahren.

Gymnasium Durlach.

Danksagung.



Für die vielen Beweise inniger Teil-
nahme an dem schweren Verluste unserer
lieben, treubestorgten, unvergesslichen
Gattin, Mutter, Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Anna Geyer

geb. Schindel

sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Besonderen Dank allen denen, die sie während ihrer
langen schweren, mit Geduld ertragenen Krankheit be-
suchten, für die vielen Kranz- und Blumenpenden, die
trauerreiche Grabrede des Herrn Kirchenrat Meyer, die
liebvolle Pflege der Krankenschwester Anna während
der Krankheit, sowie allen denen, die sie zur letzten Ruhe-
stätte begleiteten.

Durlach, den 17. September 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Gefr. Gustav Geyer und Kinder.

Kohlen-Ausgabe.

Die bei mir eingetragenen Kunden von Nr. 200 bis
500 erhalten am Donnerstag von 8 Uhr ab ab Lager
beim Hdt. Gaswerk Kohlen und Briletts.

Johann Kramb, Mittelstraße 7.

Kohlen-Ausgabe.

Die bei mir eingetragenen Kunden von Nummer 401-731
erhalten am

Freitag

ab altes Lager Pfingstraße den ganzen Tag Kohlen und Briletts.

Ludwig Kramb, Lammstr. 6.

Pr. Arzt J. Leubler

ist zurückgekehrt.

Säuglingsfürsorge.

Unentgeltliche ärztliche Beratungs-
stunde für Säuglinge und Kinder
bis zum vollendeten 6. Lebensjahr.
Durlach, Gewerbeschule, Son-
nerstag, 19. Sept., 1/4 Uhr nachm.

Sorgfältiger Unterricht in fran-
zösischer u. englischer Sprache
wird erteilt

Uhlandstraße 10.

Schöne großfrüchtige Erdbeersehlinge,

nächstes Jahr schon tragend, per
100 Stück 4 M., werden noch ab-
gegeben bei

W. Gräther, Hauptstraße 49.

Eine weiße Feder von einem
Damenhut verloren. Abzugeben
gegen Belohnung

Wismarstraße 13.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere
innigstgeliebte, brave Tochter, herzengute Schwester,
Enkelin und Nichte

Frieda Kübler

nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden
im Alter von nahezu 14 Jahren in die ewige Heimat ab-
zurufen.

Durlach, den 18. September 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Gottlieb Kübler u. Familie.

Die Beerdigung findet Freitag vormittag 11 Uhr statt.
Trauerhaus: Nikisfeldstraße 19.

+ Bruchleidende +

bedürfen kein sie schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe ver-
schwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf
seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend
herstellbar ist. Mein Spezial-Vertreter ist am **Donnerstag, den 19. Sep-
tember**, morgens von 10 bis 5 Uhr nachmittags, in **Karlsruhe**, Gasthaus
zum **Albtal**, beim Bahnhof, mit Mustern vorerwähnter Bänder, sowie mit ff.
Summi- u. Federbändern neuesten Systems in allen Preislagen anwesend. Muster
in Summi-, Hängeleib-, Leib- und Muttervorfall-Binden, wie auch Gerabe-
halter und Krampfadernstrümpfe stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer ver-
sichere auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

Ph. Steiner Sohn, Bandagist und Orthopädist, **Konstanz** in Baden
Weissenbergstraße 15. — Telefon 515.

Volksbank Durlach

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
empfiehlt ihre Dienste zur

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

entsprechend ihrer genossenschaftlichen Grundsatze
zu den entgegenkommendsten Bedingungen.

Wir berechnen

bei Kreditnahme in laufender Rechnung	5 %
und vorgütlich	
auf Sparguthaben	4 %
für Guthaben in laufender Rechnung	4 %
im Scheck- und Giro-Verkehr	4 %

ferner

für Gelder, die zur Zulehnung auf die kommode
9. Kriegaanleihe eingelagert worden 4 1/2 %
alles in täglicher Verzinsung.

Jedes Mitglied kann sich einen Geschäftsanteil von
Mk. 500.— erwerben, worauf, wie schon seit einer Reihe von
Jahren, eine Dividende von 6 % ausgeschüttet wird.

Der Vorstand.

Bei Sodbrennen

nehme man Dr. Buslebs Magen-
salz. Nur in der
Adler-Apothekerie Aug. Pösch.

Sodenthaler Calciumquelle.
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Sauberes Mädchen

über Frau einige Stunden tags-
über gesucht.
Frau Maack, Göttingerstr. 29.

Wasserglas zum Konservieren

von Eiern stets frisch bei
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Guterhaltenes Faß

(350 Liter) zu verkaufen
Hauptstraße 42.

Zahnbürsten (Friedensware).
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Turnverein Durlach e. V.

Gut  Heil!

Freitag abends 8 Uhr in
der „Blume“:

Zusammenkunft.

Besprechung bezw. Anmeldung
zur Gausvereinigung in Bretten
am 19. d. Mts.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 19. September 1918.
Abends 8 Uhr: Kriegsbetende:
Herr Kirchenrat Meyer.

Herrn Nr. 44 des Kirchlichen Be-
rathungsrates für den Kirchbezirk
Durlach.